

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500; Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. November 1950

Blatt 2005

Keine Störung des Weihnachtsgeschäftes auf der Mariahilfer Straße =====

28. November (Rath.Korr.) Die Arbeiten auf der Mariahilfer Straße bei der Rahlstiege stehen unmittelbar vor ihrer vorläufigen Vollendung. Damit ist die erste und schwierigste städtebauliche Operation auf einem der kritischsten Punkte im Wiener Straßennetz abgeschlossen. Da über die Rahlstiege zur Mariahilfer Straße die mächtigste Kabeltrasse Wiens führt, war die Arbeit an diesem Punkte besonders langwierig. Sie wurde durch eine Schlechtwetterperiode, wie sie Wien seit zwei Jahrzehnten nicht mehr kannte, noch bedeutend erschwert. Es bedurfte der größten Anstrengungen aller am Bau beteiligten Firmen, Arbeiter und Dienststellen, um den für die Fertigstellung gestellten Termin der Stadtbaudirektion einhalten zu können. Dem vorbildlichen Zusammenarbeiten aller dieser Stellen ist es zu danken, daß eine Störung des Weihnachtsgeschäfts auf der Mariahilfer Straße vermieden werden konnte.

Kälbermarkt vom 27. November =====

28. November (Rath.Korr.) Auftrieb: 56 Kälber, verkauft wurde alles. Preise je Kilogramm Lebendgewicht: extrem hoch 9.- bis 9.50 S, I. Qualität 8.- bis 8.50 S, II. Qualität 7.50 bis 7.80 S, extrem nieder 6.- S.

Rindermarkt vom 27. November - Hauptmarkt
 =====

28. November (Rath.Korr.) Unverkauft: 24 Ochsen, 9 Stiere, 24 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 60. Auftrieb Inland: 418 Ochsen, 170 Stiere, 754 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 1.426. Gesamtauftrieb: 442 Ochsen, 179 Stiere, 778 Kühe, 87 Kalbinnen, Summe 1.486. Unverkauft: 81 Ochsen, 77 Stiere, 67 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 228. Verkauft: 361 Ochsen, 102 Stiere, 711 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 1.258. Außermarktbezüge: 98 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 4.50 bis 7.50 (6.50) S, Stiere 7.50 bis 8.- (6.50 bis 6.60) S, Kühe 4.80 bis 6.10 (5.20) S, Extrempreis: 8 Kühe 6.10 bis 6.80 S; Kalbinnen 6.- bis 7.- (6.60) S; Extrempreis: 7 Kälber 7.10 bis 7.30 S, Beinlvieh 3.70 bis 4.80 (4.50) S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen, Kühe und Beinlvieh bis 30 Groschen, Stiere bis 50 Groschen.

Allgemeine Viehzählung 1950
 =====

28. November (Rath.Korr.) Die diesjährige allgemeine Viehzählung wird im Verwaltungsbereich der Stadt Wien am 4. Dezember mit dem Stichtag vom 3. Dezember durchgeführt.

Gezählt werden: Pferde, Maultiere, Rinder, Kaninchen, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh und Bienenvölker.

Die Erhebung führen in Wien die von den Magistratischen Bezirksämtern bestellten Organe durch. Am Tage der Viehzählung - am 4. Dezember - muß in jeder tierbesitzenden Haushaltung eine Auskunftsperson bei der Aufnahme des Tierbestandes anwesend sein. Hat kein Zähler vorgeschrieben, muß der Tierbesitzer am nächstfolgenden Tag (also am 5. Dezember) beim Magistratischen Bezirksamte (Amtsstelle, Ortsvorsteherung) seinen Tierbestand bekanntgeben.

Es ist nicht nur für die vergleichende Statistik wichtig, daß die Angaben bei der Zählung vollständig und genau sind; auch für die Förderung der Landwirtschaft und für die Feststellung des Importbedarfes sind die Angaben der allgemeinen Viehzählung über-

aus notwendig.

Die Ergebnisse werden fallweise überprüft und festgestellte falsche oder unvollständige Angaben oder unterlassene Anmeldungen nach dem Bundesgesetz vom 14. Juli 1949 über die Durchführung von Bodenbenutzungserhebungen und Viehzählungen (BGBl. Nr. 172/1949) bestraft.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Stadtwerke

500 Wohnungen sollen gebaut werden

28. November (Rath.Korr.) Um den drückendsten Wohnungsbedürfnissen der Bediensteten der Wiener Stadtwerke abzuhelfen und in der Absicht, ihnen in der Nähe ihrer Dienststellen Wohngelegenheiten zu schaffen, damit lange An- und Abmarschwege vermieden werden, haben sich die Wiener Stadtwerke entschlossen, die "Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Ges.m.b.H." zu gründen. Es ist der Bau von 500 Wohnungen vorgesehen. Das Stammkapital beträgt 3 Millionen Schilling. Es wird je zur Hälfte von den Elektrizitätswerken und Gaswerken aufgebracht. Damit sind rund 10 Prozent der veranschlagten Baukosten finanziert. Zur Zeit laufen auch Verhandlungen mit dem ERP-Zentralbüro, um weitere Summen zu erhalten.

Der Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft setzt sich zusammen aus dem Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe für Städtische Unternehmungen Dkfm. Richard Nathschläger, Generaldirektor Philipp Frankowski, dem Direktor der Elektrizitätswerke Dipl.Ing. Otto Ruiss, dem Direktor der Gaswerke Dr. Josef Dollinger und dem Direktor der Verkehrsbetriebe Dipl.Ing. Viktor Benesch. Zum Geschäftsführer wurde Magistratsoberkommissär Dr. Franz Sailer bestellt.

Mit der Gründung dieser gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft, der der Wiener Stadtsenat heute seine Zustimmung gab, wird sich demnächst auch noch der Gemeinderat zu beschäftigen haben.

Förderung der "Gesellschaft der Musikfreunde" und der
=====

"Wiener Konzerthaus-Gesellschaft" durch das Land Wien
=====

28. November (Rath.Korr.) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute Förderungsbeiträge aus dem Kulturgroschenanteil an zwei wichtige kulturelle Vereinigungen. Die "Gesellschaft der Musikfreunde in Wien" erhält 75.000 Schilling, die "Wiener Konzerthaus-Gesellschaft" 50.000 Schilling zur Durchführung ihrer künstlerischen Aufgaben.

Die Gesellschaft der Musikfreunde zählt zu den bedeutendsten Faktoren im Wiener Musikleben. Mit der nun erfolgten Zuwendung werden der Gesellschaft auch die verbilligten Wiederholungskonzerte für den Österreichischen Gewerkschaftsbund ermöglicht. Diese Konzerte, die vor allem auf Betreiben des Amtes für Kultur und Volksbildung zustandekommen, haben großen Anklang gefunden. Sie sind jetzt schon bis Mai 1951 ausverkauft. Es ist daher beabsichtigt, sie in der kommenden Saison weiter auszubauen.

Die Wiener Konzerthausgesellschaft bemüht sich im besonderen Maße um die Aufrechterhaltung des Konzertlebens in Wien. Sie hat sich vorbehaltlos in den Dienst des Wiederaufbaues des Wiener Musiklebens gestellt und im besonderen der zeitgenössischen Musik in ihrer Programmgestaltung ohne Rücksicht auf die damit verbundenen Risiken weitesten Spielraum gewährt. Darüber hinaus fördert sie auch die Bildenden Künstler durch kostenlose oder verbilligte Beistellung von Ausstellungsräumen.

Eine "Sieben Tage Wien"-Netzkarte der Straßenbahn
=====

28. November (Rath.Korr.) Die Wiener Stadtwerke - Verkehrsbetriebe geben bekanntlich zu den Messwochen die "Vier Tage Wien" Karten aus. Diese gelten auf allen Linien der Straßenbahn und Stadtbahn in beiden Tarifgebieten und sind für die Fremden, denen vor allem durch die Unkenntnis der Bestimmungen im Umsteigeverkehr gewisse Schwierigkeiten erwachsen, ein bequemer Dauerfahrerausweis. Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung

Mandl hat mit der selben Begründung vorgeschlagen, die "Vier Tage Wien"-Karte auch an die Teilnehmer der zahlreichen in Wien tagenden Kongresse auszugeben und überdies, weil solche Kongresse sich in der Regel auf eine ganze Woche erstrecken, auch Dauerkarten aufzulegen, die für eine volle Woche gelten.

Zu diesem Zweck werden die Kongreßleitungen verpflichtet, diese Dauerkarten grundsätzlich nur an Kongreßteilnehmer abzugeben. Zugleich wird die Gültigkeit der "Sieben Tage Wien"-Karten an die Vorweisung des Kongreßausweises gebunden.

Der Wiener Städtensenat stimmte heute diesem von Stadtrat Dkfm. Nathschläger referierten Antrag, der noch in der nächsten Sitzung des Gemeinderates behandelt werden wird, zu. Während der Preis für die Vier-Tage-Karte 21 Schilling beträgt, soll die Sieben-Tage-Karte 35 Schilling kosten.

Öffentliche Einsicht in den Voranschlag der Stadt Wien

=====

28. November (Rath.Korr.) Der Voranschlag der Stadt Wien für das Jahr 1951 wird im Sinne der Verfassung in der Zeit von Montag, den 4. Dezember, bis einschließlich Samstag, den 9. Dezember 1950, zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Die Auflegung erfolgt innerhalb der Amtsstunden in der Magistratsabteilung 5, Wien 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 42.

Zahnziehen mit Duliöh-Stimmung

=====

28. November (Rath.Korr.) Die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien hat in ihrem Zahnambulatorium im Hera-Sanatorium seit einigen Tagen eine neue Methode des vollkommen schmerzlosen Zahnziehens eingeführt. Es handelt sich um ein modernes Narkotikum, das sich seit einiger Zeit in Amerika bestens bewährt hat und alle gefürchteten Zustände vor und nach dem Zahnziehen restlos beseitigt. Der Patient braucht nicht mehr den Stich der Injektionsspritze bei Zahnextraktionen, noch das deprimierende Angstgefühl vor der Bewußtlosigkeit während der Narkose zu fürchten. Auch die Nachwirkungen

der Injektionen, besonders aber der häufig nach der Narkose eintretende Brechreiz fehlen bei dieser Methode. Der Patient spürt beim Einatmen dieses Narkosemittels, einer rasch verdunstenden Flüssigkeit, nicht die geringsten Begleiterscheinungen einer Narkose, ist voll ansprechbar und kann daher auch den Weisungen des behandelnden Arztes folgen.

In der "Hera" wurde das neue Mittel, das unter dem Namen Trilen bekannt ist, mit den besten Erfolgen angewendet. Dabei konnte in den meisten Fällen festgestellt werden, daß Patienten nach dem Zahnziehen einen leichten Heiterkeitsanfall, wie etwa nach dem Trinken von zwei Viertel Wein, bekommen haben. Manche verließen die Ordination sogar in einer ausgesprochenen Duliöh-Stimmung.

Stipendien für Wiener Studenten und Lehrlinge
=====

Auch im kommenden Jahr wieder eine Million Schilling

28. November (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner verlieh heute abend im Stadtsenatssitzungssaal in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, des Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner und einer Anzahl von Gemeinderäten an 600 Hoch-, Mittel- und Fachschüler und Lehrlinge die Stipendien und Lehrlingsbeihilfen für das Jahr 1950/51.

Vizebürgermeister Honay erinnerte in seiner Ansprache an die versammelten Jugendlichen, daß die Stadt Wien bereits im Jahre 1923 auf Antrag des damaligen Stadtrates Hugo Breitner die ersten 50 Stipendien verliehen hat. In den folgenden Jahren hat sich die Zahl der Unterstützungen von Jahr zu Jahr vermehrt. Bis zum Beginn der faschistischen Ära im Jahre 1938 haben in Wien 10.000 Studenten und Lehrlinge Studienbeiträge erhalten. Der Faschismus, betonte der Vizebürgermeister, hat dagegen für die studierende Jugend unserer Stadt nichts getan. Ihm war die Ausbildung für den Krieg und das Morden wichtiger als junge Menschen zum geistigen Leben anzuregen.

Die Stadtverwaltung hat nach 1945 den Gedanken der sozia-

len Betreuung der studierenden Jugend wieder aufgegriffen und diese noch auf den handwerklichen Nachwuchs erweitert. In den letzten fünf Jahren haben insgesamt 3.710 Hoch-, Mittel- und Fachschüler Stipendien in der Gesamtsumme von 4 Millionen Schilling erhalten. Der Vizebürgermeister gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß auch im kommenden Jahr für diesen Zweck 1 Million Schilling aus der Gemeindekasse entnommen und an Begabte und Bedürftige verteilt werden könne. Im Jahre 1951 werden rund 1.800 Stipendien verliehen.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner nahm dann die Verteilung der Stipendien vor. In einer kurzen Ansprache versicherte er den Stipendienempfängern, die Stadtverwaltung sei sich ihrer Verpflichtungen gegenüber der vorwärtsstrebenden Jugend voll bewußt und wolle ihr helfen wo es nur geht. "Unser Herz", sagte der Bürgermeister, "schlägt für die Jugend. Wir wünschen für das künftige Leben unseres Nachwuchses das Beste!"

Im Rahmen der Feier wirkte ein Klaviertrio der Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien mit.